

und deshalb der Untersuchung entzogen. Seitlich von den Kämpfersteinen sind in der äußeren Aufmauerung in ungleichmäßiger Anordnung einige Quader versetzt, die dem Bogen als Widerlager dienen. Darüber erhebt sich ein ziemlich rohes Bruchsteinmauerwerk, aus dem auch die Zinnen hergestellt sind. Das Bruchsteinmauerwerk ist mehrfach verzwickt und in neuerer Zeit mit Zement ausgefugt, sowie 1916 neu berappt worden.

Der etwa 6,90 m breite Fahrdamm der Brücke wird beiderseits von 68 cm breiten in Bruchstein gemauerten Zinnen (Fig. 688) eingefast. Die Brüstung ist nach außen 90, nach innen 100 cm hoch, die Zinnen 160 cm hoch und mit einer 40 cm hohen sattelförmigen Abdachung versehen. Sie sind 150 cm breit, während die Schießstände 90 cm messen.

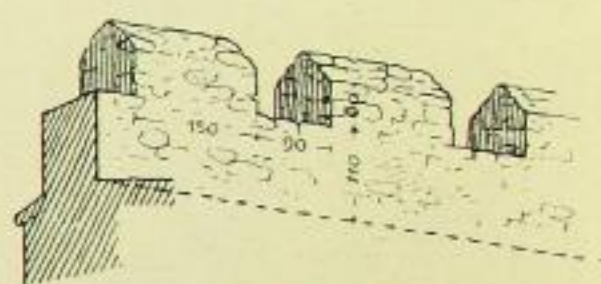


Fig. 688 Schlossbrücke, Zinnen.

Der Mittelpfeiler ist 270 cm breit. Er zeigt unten sieben abgetreppte Schichten von rund 45 cm Höhe, darüber weitere sieben Schichten mit leichter Quaderung und breitem Anschlag. In diesen befindet sich von der Seite des Hohlweges eine schlicht rechtwinklig umrahmte mit einer Eisentüre geschlossene Türe (Fig. 689), die bezeichnet war: G W . . . M 1567 . . . I G . . . E (?) W (?) 3. Es war nachträglich in den Pfeiler eingebrochen. Der Sturz wurde 1916 beseitigt und durch einen neuen ersetzt. Diese Türe steht in Zusammenhang mit dem Einbau des Kellers in das Nordjoch der Brücke und mit der Anlage eines Waffenplatzes über dem Gewölbe des Kellers.

Der zweite Bogen ist 995 cm weit. Unter diesem ist ein Waffenplatz angeordnet, der gegen Osten offen und von den Schloßstufen zugänglich, gegen Westen mit einer ca. 72 cm starken Bruchsteinmauer abgeschlossen ist. Ein wohl später eingebrochenes mit Eisen vergittertes Fenster, zwei 15 : 55 cm messende Schießscharten mit Sandsteingewänden und eine Wandnische sind dieser eingefügt. Dieses Fenster, dem vor 1888 ein Kellerhals als Abschluß diente, mag, nach Dr. Boehm, entstanden sein, als in den Schloßbrückenbogen hinein anstelle eines im 15. Jahrhundert dort stehenden Vikarienhauses nach dem 30jährigen Kriege ein anderes Haus errichtet wurde, das sich mit dem First seines Pultdaches an die Schloßbrückenbrüstung lehnte und 1888 abgebrochen wurde.

Es bildete mithin die Brücke, wenigstens in ihrem Nordjoch, einen Teil der Verteidigungslinie der Stadt gegen Nordwesten.

Unter dem Waffenplatz liegt ein Keller. Dieser ist mit einer schlichten Tonne überdeckt und gibt in seinen Formen keinen Aufschluß über sein Alter. Ob er mit dem im 15. Jahrhundert hier errichteten Vikariatshaus zusammengehört oder ob er erst 1567 errichtet worden, vermag ich nicht zu entscheiden. Beiderseits vor der in den Mittelpfeiler eingebrochenen Türe sind in deren Leibung rechteckige Nischen ausgespart. Eine weitere solche Nische befindet sich an der hinteren Kellerwand. Licht erhält der Keller nur durch ein Loch im Scheitel des Gewölbes nahe der Westmauer.